

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Dramatische Dichtungen

Elisabeth Charlotte - [Schauspiel in fünf Akten]

Heyse, Paul

Berlin, 1864

Szene VI

[urn:nbn:de:bsz:31-88837](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-88837)

Sechste Scene.

Elisabeth Charlotte. Graf von Wied.

Gr. Wied (ihr nachblickend).

O wie bereu' ich's, meine Fürstin,
Daß ich Lujzens Unerfahrenheit
An diesen Hof geführt!

Herzogin.

Sie wird Euch bald
Nach Haus begleiten. Wie Ihr selbst erkennt,
Ist Eure Sendung hoffnungslos.

Gr. Wied.

Was sollt' ich
Noch hoffen? Sah ich's nicht mit diesen Augen,
Daß Euch der König knien ließ? Mit welchen
Gefühlen kam ich — und mit welchen scheid' ich!
Ihr schwebtet meinem Geist noch immer vor,
Wie damals, als ich Euch zuletzt gesehn,
Die Freude rings, wo Ihr ersieht, verbreitend,
Der Abgott Eures Vaters, seines Landes,
Der Sonnenschein im Schloß zu Heidelberg.
Ich wußte wohl, die helle Fröhlichkeit,
Die Seden, der Euch nahe kam, entzückte,
Sei längst verschattet. Daß ich Euch so tief
Unglücklich finden sollte, so allein,
So unerkant von diesem Volk des Undanks,
O darauf war ich nicht gefaßt.

Herzogin.

Ihr irrt.

Ich bin unglücklich, doch kaum fühl' ich's mehr.
's ist wunderbar, wie wenig man bedarf,
Um leidlich fortzuleben.. Einen Krüppel
Kenn' ich, der Arm' und Beine ließ im Feld

Und dennoch an der Kirchenthür sich sonnt
Und singt und Späße macht, wenn ich ihm Sonntags
Fünf Franken schenke. Manchmal muß ich denken,
Ich sei vielleicht noch glücklicher als er.

Gr. Wied.

Wie überlebet Ihr so großes Leid?

Herzogin.

Mein lieber Graf, kein Weib stirbt je an Gram.

Man übt uns viel zu früh darin, zu leiden.

's ist wie das Gift, das König Mithridat

Zum Frühstück aß, um gegen Meuchlertücken

Sich abzuhärten. Wenn Ihr nach der Pfalz

Zurückkommt, sagt, es stünde nicht so schlimm

Um Eiselotte. Fragt nur meine Kolbin:

Wir treiben als noch Possen mit einander.

Gr. Wied.

O, eine starke Seele wohnt in Euch!

Herzogin.

Mein Freund, dem ist nicht so. Doch giebt's ein Bad,

Das, wenn ich schier verzage, immer neu

Mir Stärke zuschöft: meine deutsche Jugend.

Daß meine Kinder solch ein Lebensheil

Entbehren müssen! — Denkt Ihr noch des Gartens

Von Schwefingen, des Schloßchens, wo wir oft

Komödie spielten, Ihr den Dyrheus, ich

Eurydice? Wie oft Ihr stecken bleibt

Und ich Euch neckte mit der großen Leier

Am goldnen Band, die wie ein Wanderränzel

Euch überm Rücken haumelte? Und Abends

Die saure Milch, die uns der Meier auftrug,

Die ganz von Schnaken wimmelte? Was machen

Die guten Schnaken dort in Schwefingen?

Wie wollt' ich jetzt mich gern zerstechen lassen,
Könnst' ich nur Einmal hin!

Gr. Wied.

O meine Fürstin,
Welch eine Welt von Bildern weckt Ihr mir,
Die ich im Kriegsgetümmel leidlich schon
Zur Ruh gebracht!

Herzogin.

Nein, schickt sie wieder schlafen!
Das taugt Euch nicht. Ihr seid der Gegenwart
Verpflichtet. Was vergangen ist, laßt ruhn!
Kommt, reden wir von Andrem. Kann ich Euch
Mit meinen schwachen Kräften nützlich sein,
Sagt's! Aber Nichts von Politik. Ich mische
Mich nie hinein, und that ich's ja einmal,
Bracht' ich nur Unglück.

Gr. Wied.

Dennoch muß ich wagen,
Geheimen Auftrag meines gnäd'gen Fürsten
Euch an das Herz zu legen.

Herzogin.

Haltet ein!
Ich darf's nicht hören.

Gr. Wied.

Hört's, und dann entscheidet,
Ob Ihr's erhören dürft. Euch ist bekannt,
Daß Frankreich den unsel'gen Erbproceß
Dem Papst zum Austrag vorzulegen wünscht.
Allmächtig ist in Rom französisches Gold.
Die Pfalz ist rechtlos gegen einen Ludwig,
Den Rom den Allerchristlichsten genannt,
Weil er aus Frankreich seine treuesten Bürger,

Die Hugenotten jagte. Johann Wilhelm
Wünscht nun und hofft von Euch, daß Ihr auf Kaiser
Und Reich Berufung einlegt und den Schiedspruch
Von Rom nicht anerkennt. Nur eine Zeile
Von Eurer Hand, daß dies Eu'r Wille sei,
Und meine Sendung ist zur Hälfte nur
Gescheitert.

Herzogin.

Graf von Wied, ich habe Pflichten
Auch gegen Frankreich. Meine Kinder sind
Französische Prinzen.

Gr. Wied.

Löschen jüngre Pflichten
Die ältern aus? Wart Ihr nicht Deutschlands Tochter,
Oh Ihr das Stieffkind Frankreichs wurdet? Wen
Beraubt Ihr, wenn Ihr Johann Wilhelm's Bitten
Erfüllt, als nur — den Räuber?

Herzogin.

Doch der Mann,
Den Ihr so scheltet, Graf, ist mein Gemahl.

Gr. Wied.

Ist Eu'r — nun ja, ich wußte nicht, daß Euch
Ein Orleans so theuer ward.

Herzogin (ernstl.).

Ihr seid

Sehr kühn. Ihr greift mit unbesorgter Hand
Nach Dingen, die ich vor mir selbst verberge.
Das ist nicht freundschaftlich.

Gr. Wied.

D spricht nicht so!

Der Grimm nur, solch ein Weib von solchem Mann
Nach Würden nicht geschätzt, nicht auf den Knien
Verehrt zu sehn —

Herzogin.
Nicht eine Heil'ge bin ich,
Mein Freund. Ich kam hieher mit festem Willen,
So gut es ginge, eine brave Hausfrau
Zu sein. Man hat mir's etwas schwer gemacht;
Ich aber denk' es drum auch in der Zukunft
Nicht aufzugeben. Könn' ich das, wenn ich
Setzt hinter seinem Rücken —

Gr. Wied.

Welche Pflicht
Der Ehre wird verletzt, wenn Ihr den Euren
Gerechtigkeit erlangen helfst?

Herzogin.

Das Weib
Soll zu dem Manne stehn, Vater und Mutter
Verlassen. Nein —

Gr. Wied.

Beschließt, verweigert mir
Noch nichts im ersten Augenblick. Dies Schreiben,
In Eurem Namen an die Majestät
Des Kaisers abgefaßt, enthält die Bitte
In einer Form, die Frankreich nicht verletzt.
Nur unterzeichnen dürft Ihr.

Ein Sakai (melbet).

Eine Botschaft
Von Seiner Majestät.

Herzogin.

Im Augenblick! (Sakai ab.)
Damit Ihr sehet, daß ich's mit den Wünschen
Von Freunden wichtig nehme — gebt den Brief;
Obwohl ich im Voraus Euch sagen kann,
Ich unterzeichne nicht. Heut bei der Hofjagd

Hört Ihr mein letztes Wort. Sorgt, daß Ihr Abends
Um sechs Uhr in dem Pavillon la Haye
Mich treffen mögt. Erst eine Stunde später
Versammelt dort der Hof sich zur Curée.
Dort will ich Euch zum letzten Male sehn.

Gr. Wied.

Zum letzten Mal!

Herzogin.

Versäumt es nicht, mein Freund;

Um sechs!

Gr. Wied.

Habt Ihr vergessen, daß sich Dryheus
Stets eine Stunde vor der Zeit zur Probe
Einfand, wenn ihn Eurydice bestellt?

Herzogin (lächelnd).

Ihr habt indeß wohl manche Ritterprobe
Bestanden, wo die Dame anders hieß.
Eurydice ist längst zur Schattenwelt
Zurückgekehrt.

Gr. Wied.

O wenn Ihr wüßtet —

(Rose erscheint in der Thür.)

Herzogin (ihm die Hand zum Kusse reichend).

Ihr seid beurlaubt.

Graf,

(Graf Wied ab.)

Siebente Scene.

Die Herzogin. Rose.

Herzogin (sehr heiter, aufgeregt).

Tretet näher, Rose.

Man sah Euch lange nicht.